

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Bearbeiterverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIX
Literaturverzeichnis	XXXV

Teil 1 Gläubigerausschuss	1
---------------------------------	---

Kapitel 1 Rechtliche Grundlagen, tatsächliche Bedeutung und strategische Überlegungen im Vorfeld der Insolvenz.	3
A. Rechtliche Grundlagen und tatsächliche Bedeutung.	5
I. Einleitung und Historie.	5
1. Personalexekution	5
2. Universalexekution	5
3. Dogmatisches Amtsverfahren nach Salgado.	7
4. Entwicklung in Deutschland.	7
5. Insolvenzordnung und ESUG.	9
6. Europäische Restrukturierungsrichtlinie	10
II. Stärkung der Gläubigerautonomie.	12
1. Mitbestimmung der Gläubiger bei der Verfahrenssteuerung ...	12
2. Vom ESUG zum SanInsFoG.	14
a) Frühe Mitbestimmung der Gläubiger.	14
b) ESUG-Evaluierung.	15
c) Gläubigerbeteiligung nach SanInsFoG	16
d) Gläubigerbeirat nach StaRUG	17
e) Paradigmenwechsel.	19
III. Der vorläufige Gläubigerausschuss.	21
1. Begriffswechsel	21
2. Einflussnahme auf die Auswahl des vorläufigen Verwalters ...	22
3. Einflussnahme auf die Art des Verfahrens	25
4. Anspruch und Wirklichkeit.	26
a) Vorbemerkung	26
b) Unterstützungs- und Aufsichtsfunktion	27
c) Anpassung der Vergütung.	28
d) Pflichterfüllung vermeidet Haftung	29
e) Frühe Weichenstellung.	29
5. Doppelte Aufsicht? Funktion des vorläufigen Gläubigerausschusses in der Eigenverwaltung	30
IV. Der Gläubigerausschuss.	32
1. Einsetzung, Wahl der Mitglieder.	32
2. Pflichten	33
3. Prüfung des Geldverkehrs	34

IX

4.	Zusammensetzung	35
5.	Interessenkollisionen, Verschwiegenheit, Prävention und Repression.	36
V.	Idealbild und Realität	39
1.	Grundlagen der Selbstverwaltung	39
2.	Legitimationsprobleme durch mangelnde Teilnahme.	39
a)	Fehlende Bewerber	39
b)	Verfügbarkeit	40
c)	Geschäftsordnung, Sitzungen, Umlaufverfahren	40
d)	Videokonferenzen, Datenschutz	41
3.	Näheverhältnisse contra Aufsichtspflichten	42
a)	Was bedeutet Überwachung?	42
b)	Zutrittsrechte, Unterlagen, Auskünfte	42
c)	Prüfungsmaßstab	43
d)	Geschlossener Kreis der Akteure	44
4.	Realistische Anforderungen	44
a)	Kein gesetzliches Leitbild	44
b)	Anforderungen an die Qualifikation	44
c)	Umfang der Tätigkeit und ihre Grenzen	45
d)	Mindeststandards	46
e)	Pflichtverletzungen verhindern	48
f)	Vergütungsanreize für externe Fachleute	49
B.	Strategische Überlegungen zur Einsetzung eines vorläufigen Gläubigerausschusses im Vorfeld der Insolvenz und bei Antragstellung sowie eines Gläubigerbeirats im Restrukturierungsverfahren	50
I.	Die neue Welt – strategische Insolvenzen.	50
II.	Warum ESUG?	53
III.	ESUG und SanInsFoG	54
IV.	Strategische Ausrichtung und Gläubigerbeteiligung	56
1.	Vorbemerkung	56
2.	Vorgespräch (§ 10a InsO)	57
3.	Kompetenzen und ihr Einfluss auf das Verfahren	59
4.	Auswahl der Akteure	60
5.	Qualitätsnachweise	60
6.	Bestimmung der Verfahrensart	62
V.	Die Umsetzung strategischer Überlegungen	63
1.	Allgemeines	63
2.	Planungssicherheit	64
3.	Strategische Planung	64
a)	Ziele	64
b)	Art	65
c)	Akteure	65
d)	Umsetzung	66
e)	Risikosteuerung	66
f)	Anpassung	67

g) Restrukturierung	67
4. Wer plant? Zeitlicher Vorlauf	67
5. Überwindung von Hemmnissen	69
6. Schuldner als Eigenverwalter(?)	70
7. Vermeidung von Ablehnungsentscheidungen	71
8. Bremer Modell	73
VI. Fazit	75
Kapitel 2 Einsetzung, Besetzung, Beendigung	76
A. Einsetzung im Insolvenzeröffnungsverfahren	81
I. Pflicht-Ausschuss (§ 22a Abs. 1 InsO)	81
1. Feststellung der Schwellenwerte	82
a) Maßgeblicher Zeitpunkt	82
b) Erkenntnisquelle des Gerichts zur Ermittlung der Schwellenwerte – Bestehen einer Ermittlungspflicht?	84
aa) Eigenantrag	84
bb) Gläubigerantrag	86
2. Bilanzsumme (Abs. 1 Nr. 1)	87
3. Umsatzerlöse (Abs. 1 Nr. 2)	87
4. Arbeitnehmerzahl (Abs. 1 Nr. 3):	87
5. Anspruch auf Vorgespräch (§ 10a InsO)	89
II. Soll-Ausschuss (§ 22a Abs. 2 InsO)	91
1. Antrag einer berechtigten Person	91
2. Benennung geeigneter Personen	92
3. Einverständniserklärungen	93
III. Kann-Ausschuss (§ 21 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1a InsO)	93
IV. Einsetzungsbremse (§ 22a Abs. 3 InsO)	94
1. Eingestellter Geschäftsbetrieb (1. Alt.)	94
2. Unverhältnismäßigkeit, Kosten-Nutzen-Abwägung (2. Alt.)	95
a) Prognostizierte Kosten des vorläufigen Gläubigerausschusses	96
b) Prognose der voraussichtlich zur Verteilung an die Insolvenzgläubiger vorhandene freie Masse	97
c) Kosten-Nutzen-Verhältnis	99
d) Nachteilige Veränderung der Vermögenslage des Schuldners (3. Alt.)	100
B. Gerichtliche Entscheidung	102
C. Rechtsmittel	102
I. Kein Beschwerderecht aus § 22a InsO	103
II. Kein Beschwerderecht aus § 21 Abs. 1 Satz 2 InsO	103
III. Kein Rechtsmittel aus sonstigen Gründen	105
D. Besetzung des vorläufigen Gläubigerausschusses im Eröffnungsverfahren	105
I. Allgemeines	105
II. Beteiligtenfähigkeit	107
III. Einzelne Mitglieder	109

1.	Absonderungsberechtigte Gläubiger	109
2.	Großgläubiger	110
3.	Kleingläubiger	110
4.	Vertreter der Arbeitnehmer	111
	a) Allgemeines	111
	b) Ersatz durch Bundesagentur für Arbeit	112
	c) Mitgliedschaft von Gewerkschaften im Gläubigerausschuss im Eröffnungsverfahren	112
5.	Potentielle Insolvenzgläubiger	113
6.	Nicht-Gläubiger	113
7.	Nicht berücksichtigungsfähige Personen	113
IV.	Anzahl der Mitglieder/Konkrete Besetzung	114
	1. Allgemeines zur Anzahl der Mitglieder	114
	2. Das gerichtliche Bestellungsverfahren	115
	a) Allgemeines	115
	b) Das konkrete Bestellungsverfahren	116
	aa) Auswahl der Personen	116
	bb) Bestellung der potentiellen Ausschussmitglieder	117
	cc) Rechtsmittel	118
V.	Ausscheiden/Amtsniederlegung	118
	1. Voraussetzungen für eine Entlassung	118
	a) Allgemeines	118
	b) Beispiele für das Vorliegen eines wichtigen Grundes:	120
	2. Ablauf des Entlassungsverfahrens	124
VI.	Nachträgliche Änderungen der Besetzung eines gerichtlich bestellten vorläufigen Gläubigerausschusses	126
	1. Ergänzende Nachbesetzung bei sukzessiver Bestellung	126
	2. Nachträgliche Besetzung bei fehlerhaft repräsentativer Benennung potentieller Ausschussmitglieder	127
E.	Beendigung des vorläufigen Gläubigerausschusses im Eröffnungsverfahren	127
F.	Bestellung eines Gläubigerausschusses mit Verfahrenseröffnung, § 67 Abs. 1 InsO (Interimsausschuss)	129
G.	Der endgültige Gläubigerausschuss (§ 68 InsO)	130
	I. Entscheidung über die Einsetzung eines Gläubigerausschusses	130
	II. Beendigung des Gläubigerausschusses	132
	1. Verfahrensbeendigung ohne Plan	132
	2. Verfahrensbeendigung in Insolvenzplanfällen	133
Kapitel 3 Verfassung und Beschlussfassung des (vorläufigen) Gläubigerausschusses		134
A.	Einführung	135
B.	Erforderlichkeit und Inhalt einer Verfassung des (vorläufigen) Gläubigerausschusses	135
	I. Erforderlichkeit einer Verfassung	135

II.	Verfahren	136
III.	Inhalt und Geltungsdauer	136
IV.	Folgen eines Verstoßes	138
C.	Vorsitz	138
D.	Einberufung des Gläubigerausschusses; Leitung	139
I.	Einladungsbefugnis zur ersten konstituierenden Sitzung	139
II.	Einladungsbefugnis zu weiteren Sitzungen	140
III.	Einladungsverfahren	141
IV.	Leitung und Tagesordnung	142
E.	Teilnahme an der Ausschusssitzung	143
I.	Teilnahme der Ausschussmitglieder; Stellvertretung	143
II.	Teilnahme Dritter	146
III.	Verschwiegenheitspflicht	147
F.	Beschlussfassung	148
I.	Beschlussfähigkeit	148
II.	Stimmberechtigung und Teilnahmerecht	149
1.	Allgemeines	149
2.	Stimmverbote	150
3.	Teilnahmerecht bei Stimmverbot	153
4.	Auswirkungen auf Einsichts- und Informationsrechte	153
III.	Stimmabgabe	154
IV.	Stimmergebnis	154
V.	Protokollierung der Beschlussergebnisse	155
VI.	Auswirkung der Beschlüsse auf die Haftung des Insolvenzverwalters	157
G.	Fehlerhafte Beschlüsse und deren Rechtsfolgen	157
I.	Fehlerhafte Beschlüsse	157
II.	Rechtsweg	158
III.	Aufhebung durch die Gläubigerversammlung	159
H.	Besonderheiten beim vorläufigen Gläubigerausschuss	160
I.	Mustergeschäftsordnung	161
I.	Einfache Geschäftsordnung	161
II.	Ausführliche Geschäftsordnung	163
Kapitel 4 Aufgaben und Pflichten – Grundlagen		170
A.	Die Einordnung des (vorläufigen) Gläubigerausschusses in das Gefüge des Insolvenzverfahrens	172
I.	Überblick	172
II.	Das Verhältnis zu anderen Beteiligten	173
1.	Das Verhältnis zur Gläubigerversammlung	173
a)	Ersetzungsbefugnis der Gläubigerversammlung in Bezug auf Beschlüsse des Gläubigerausschusses	174
b)	Zustimmungsvorbehalt der Gläubigerversammlung	176
c)	Zurückweisung der Entscheidung an die Gläubigerversammlung	177

d)	Ersetzungsbefugnis des Gläubigerausschusses in Bezug auf Beschlüsse der Gläubigerversammlung	178
2.	Das Verhältnis zum Insolvenzgericht	178
a)	Keine Weisungsbefugnis und Aufhebungscompetenz des Insolvenzgerichts	178
b)	Teilnahmerecht des Insolvenzgerichts an Sitzungen des (vorläufigen) Gläubigerausschusses	179
c)	Beschwerderecht des (vorläufigen) Gläubigerausschusses	180
3.	Das Verhältnis zum Insolvenzverwalter	181
4.	Das Verhältnis zum Schuldner	182
a)	Regelinsolvenzverfahren	182
b)	Im Rahmen des Insolvenzplans	183
c)	Im Rahmen der Eigenverwaltung	183
5.	Eigener Arbeitgeber/Unternehmen/Auftraggeber	183
a)	Interessenkollisionen	184
b)	Verschwiegenheitspflicht	185
c)	Folgen/Behandlung von Interessenkollisionen	187
B.	Kollegialorgan und Stellung des einzelnen Mitglieds	188
C.	Aufgaben und Pflichten – Inhalt und Dimension	190
I.	Die zugewiesenen Aufgaben	190
II.	Geschäftsführung als Gegenstand der Unterstützung und Überwachung	192
III.	Die Blickrichtungen der Unterstützung und Überwachung	193
IV.	Grundlagen und Grundsätze der Entscheidungsfindung	194
1.	Die Sachverhaltsermittlung	195
2.	Maßstab der Pflichtenausübung	196
3.	Rechtsanwendung/Klärung rechtlicher Fragen	198
Kapitel 5 Die Aufgaben und Pflichten im Einzelnen		202
A.	Pflicht zur Selbstorganisation	204
B.	Pflicht zur Verschwiegenheit	205
C.	Beteiligung an der Auswahl des vorläufigen Insolvenzverwalters/ Sachwalters	205
I.	Allgemeine Anforderungen und Hinweise zur Auswahlentscheidung	207
II.	Bindung des Gerichts an Vorschläge des Gläubigerausschusses, § 56a Abs. 2 Satz 1 InsO	210
1.	Vorschlag zur Person	210
a)	Einstimmigkeit als Voraussetzung für eine Bindungswirkung	210
b)	Ausnahme: Ungeeignetheit der vorgeschlagenen Person, § 56a Abs. 2 Satz 1 InsO – Abweichungskompetenz von einem bindenden Vorschlag durch das Gericht	211
c)	Verfahrensweise des Gerichts – Prüfungstiefe	213
2.	Vorschläge zum Anforderungsprofil	214
a)	Allgemeines	214

	b) Voraussetzungen eines zulässigen Anforderungsprofils . . .	215
III.	Rechte des Gläubigerausschusses bei unterlassener Anhörung – Abwahlmöglichkeit nach § 56a Abs. 3 InsO	216
	1. Voraussetzung für das Absehen von einer Anhörung nach § 56a Abs. 1, 3 InsO	216
	2. Rechtsfolgen bei Absehen von einer Anhörung nach § 56a Abs. 1, 3 InsO	218
IV.	Rechtsfolgen bei unterbliebener Anhörung aus sonstigen Gründen	218
V.	Verfahrensrechtliches – erneute Anhörung vor Bestellung des endgültigen Verwalters.	218
	1. Beteiligung bei der Verwalterbestellung bei Schuldnern derselben Unternehmensgruppe	219
	2. Beteiligung bei der Verwalterbestellung nach vorheriger Tätigkeit als Restrukturierungsbeauftragter/ Sanierungsmoderator	221
D.	Kassenprüfung	222
	I. Grundlagen der Verantwortung und Organisation der Kassenprüfung.	223
	II. Prüfungsgegenstand und -durchführung	226
	III. Prüfungshäufigkeit.	229
	IV. Protokollierung	232
	V. Handlungspflicht bei festgestellten Verstößen	232
	VI. Auftraggeber der externen Kassenprüfung und Kostentragung.	233
E.	Einzelne Mitwirkungsrechte und Zustimmungsvorbehalte des (vorläufigen) Gläubigerausschusses.	235
	I. Grundlagen	235
	II. Einzelne Sachverhalte	240
	1. Mitwirkung an der Betriebsfortführung	240
	2. Zustimmung zur Aufnahme von Massendarlehen	242
	3. Beteiligung an der Veräußerung des Unternehmens.	243
	a) Beteiligung in den verschiedenen Verfahrensstadien	243
	b) Anforderungen an die Zustimmung	245
	4. Rechtsstreitigkeiten, insbesondere Anfechtung und sonstige Haftungsansprüche	247
F.	(Vorläufige) Eigenverwaltung und Schutzschirmverfahren	249
	I. Überblick	250
	II. Subjekt der Überwachungs- und Mitwirkungspflichten	252
	III. Maßstab der Pflichtenausübung.	254
	IV. Die besonderen Pflichten im Einzelnen	255
	1. Vorläufige Eigenverwaltung.	255
	a) Anhörung vor der Entscheidung über die Anordnung der vorläufigen Eigenverwaltung.	255
	aa) Anhörung des vorläufigen Gläubigerausschusses nach neuem Recht, § 270b Abs. 3 InsO	255
	bb) Anhörung nach altem Recht (§ 270a InsO a.F.)?.	264

b)	Antrag auf Aufhebung der vorläufigen Eigenverwaltung . . .	265
c)	Anhörung vor der Entscheidung über die Aufhebung der vorläufigen Eigenverwaltung	266
d)	Anhörung vor der Entscheidung über die Anordnung der Eigenverwaltung.	267
aa)	Anhörung nach neuem Recht	267
bb)	Anhörung nach altem Recht	267
e)	Form der Anhörung	273
f)	Mitwirkung an der Auswahl des (vorläufigen) Sachwalters	274
g)	Besondere Überwachung der Zweckmäßigkeit der Begründung von Masseverbindlichkeiten	274
aa)	Neues Recht	274
bb)	Altes Recht	276
2.	Schutzschirmverfahren	278
a)	Neues Recht, § 270d InsO	278
b)	Altes Recht, § 270b InsO a.F.	278
aa)	Mitwirkung an der Auswahl des vorläufigen Sachwalters	278
bb)	Antrag auf Aufhebung des Schutzschirmverfahrens . . .	279
cc)	Überwachung der Begründung von Masseverbindlichkeiten.	280
3.	Eigenverwaltungsverfahren	281
a)	Pflichten bei Bekanntwerden nachteiliger Umstände	281
b)	Zustimmungserfordernisse gem. § 276 InsO	283
c)	Pflicht zur Überwachung der Geltendmachung von insolvenzspezifischen Ansprüchen gegen GF und Gesellschafter	283
G.	Pflichten bei Insolvenzplanerstellung	283
I.	Mitwirkung an der Erstellung gem. § 218 Abs. 3 InsO	284
1.	Anwendungsbereich	284
2.	Inhalt der Pflichten	285
a)	Informationspflicht des Insolvenzverwalters	285
b)	Stellungnahme des Gläubigerausschusses	286
c)	Art und Weise der Mitwirkung.	286
d)	Keine Bindung an Stellungnahmen des Gläubigerausschusses	286
3.	Folgen von Verstößen gegen § 218 Abs. 3 InsO	287
II.	Weitere Rechte des Gläubigerausschusses im Insolvenzplanverfahren	289
1.	Mitwirkung an dem Antrag auf Zurückweisung eines Schuldnerplans	289
2.	Stellungnahme zum Plan, § 232 Abs. 1 Nr. 1 InsO.	290
3.	Mitwirkung bei der Fortsetzung der Verwertung und Verteilung, trotz vorgelegtem Insolvenzplan	291

4.	Anhörung vor der Planbestätigung gem. § 248 Abs. 2 InsO . . .	292
5.	Pflichten bei der Planüberwachung, § 261 Abs. 2 und § 262 Satz 1 InsO	293
Kapitel 6 Haftung.		
A.	Haftungsnorm und Grundlagen.	297
B.	Haftungsschuldner.	299
	I. Passivlegitimation der einzelnen Mitglieder	299
	II. Bestimmung des Mitglieds.	300
	III. Beginn und Voraussetzung der Passivlegitimation	300
C.	Ersatzberechtigte Gläubiger	301
	I. Absonderungsberechtigte Gläubiger und Insolvenzgläubiger	301
	II. Geltendmachung.	303
D.	Pflicht und Pflichtverletzung als Haftungsvoraussetzung	305
	I. Individuelle Haftung des Mitglieds	305
	II. Gesamtschuld setzt Pflichtverletzung und Haftung voraus.	305
	III. Kollektive und individuelle Aufgaben als Pflichtenquelle	306
	IV. Übersicht über gesetzlich geregelte Pflichten	308
	V. Allgemeine Sorgfaltspflicht des Gläubigerausschussmitglieds?	309
	VI. Verletzung insolvenzspezifischer Pflichten	310
	VII. Pflichteninhalt: Rechtsmäßigkeit- und Zweckmäßigkeitkontrolle	311
E.	Haftungsorientierte Systematisierung der Pflichtenkreise	313
	I. Verständnis der Überwachung im Aktienrecht.	313
	1. Rückschauende, nachträgliche Kontrolle.	313
	2. Präventive, begleitende (vorausschauende) Kontrolle.	314
	II. Rezeption im Insolvenzrecht	315
	1. Übertragung auf den Gläubigerausschuss	315
	2. Instrumente der nachträglichen Kontrolle.	315
	3. Instrumente der begleitenden Kontrolle	316
	III. Unternehmerisches Handeln des (vorläufigen) Gläubigerausschusses.	316
	1. Ausübung von Zustimmungsvorbehalten	316
	2. Abstimmung mit dem Verwalter	319
	3. Auswahl des (vorläufigen) Insolvenzverwalters/Sachwalters	319
F.	Anwendung der aktienrechtlichen Business Judgment Rule	320
	I. Bedeutung der Business Judgment Rule (BJR).	320
	II. Nach BGH keine Anwendung der Business Judgment Rule (BJR) auf die Haftung des Insolvenzverwalters	323
	III. Anwendung auf unternehmerische Entscheidungen des (vorläufigen) Gläubigerausschusses	326
	IV. Konkrete Anforderungen für den (vorläufigen) Gläubigerausschuss	328
	1. Unternehmerische Entscheidungen.	328
	2. Angemessene Informationsgrundlage	328
	3. Handeln zum Wohl der Insolvenzmasse	331

G.	Verschulden	331
I.	Grundlagen	331
II.	Schuldhaftes Pflichtverletzungen bei Gremienentscheidungen	334
III.	Rechtsirrtum	335
IV.	Haftung bei Einschaltung Dritter	338
H.	Haftungsbegründende Kausalität	340
I.	Schaden, Gesamtschuldnerschaft	342
J.	Verjährung	343
K.	Zusammentreffen mit anderen Ansprüchen	344
L.	Entsprechende Anwendung auf vorläufigen Gläubigerausschuss	344
M.	Entsprechende Anwendung in Eigenverwaltungsverfahren mit und ohne Schutzschirm	345
I.	Eröffnetes Eigenverwaltungsverfahren	346
II.	Eröffnungsverfahren mit Antrag auf Eigenverwaltung (ohne Schutzschirm)	347
III.	Eröffnungsverfahren mit Schutzschirm	348
Kapitel 7 Vergütung der Ausschussmitglieder		349
A.	Allgemeines	349
B.	Entstehung, Fälligkeit, Verjährung	350
C.	Grundsatz der Zeitvergütung	351
D.	Ausnahme der Pauschalvergütung	354
E.	Ausschluss des Vergütungsanspruchs	355
F.	Auslagen	356
G.	Vorschuss	356
H.	Besonderheiten beim vorläufigen Gläubigerausschuss	357
I.	Festsetzungsverfahren	358
I.	Allgemeines	358
II.	Antragstellung	358
III.	Rechtsmittel	359
J.	Sekundäransprüche gegen die Justizkasse	360
Kapitel 8 Versicherungen		361
A.	Einleitung	361
B.	Versicherungsvertragsunterlagen	362
C.	Versicherungsnehmereigenschaft	362
D.	Versichertes Risiko/Vermögensschaden	364
E.	Abwehr und Ausgleichsfunktion	365
F.	Verstoßprinzip	367
G.	Versicherungssumme/Maximierung/Jahreshöchstleistung	369
H.	Vorwärts- und Rückwärtsversicherung	371
I.	Besonderheiten	372
I.	Ausschluss »wissentliche Pflichtverletzung«	372
II.	Prämien	375
III.	Selbstbehalt	375

Kapitel 9 Betriebswirtschaftliche Fragen im Zusammenhang mit der Gläubigerausschussarbeit	376
A. Betriebswirtschaftliches Verständnis zum Sanierungsprozess.	379
I. Überblick	379
II. Geschäftsmodell	383
III. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft.	384
IV. Wirtschaftliches Umfeld und Branche	390
V. Krisenursachen	391
VI. Leitbild des sanierten Unternehmens.	392
VII. Maßnahmen zur Beseitigung der Krisenursachen.	392
VIII. Aussage der Sanierungsfähigkeit.	396
B. Planungsrechnung	398
I. Überblick	398
II. Gewinnung eines Verständnisses über den Planungsprozess.	399
III. Integrierte Planungsrechnung	400
IV. Plausibilisierung von Unternehmensplanungen	402
C. Unternehmensbewertung und ausgewählte Bewertungsfragen	408
I. Problemstellung.	408
II. Methoden der Unternehmensbewertung – Überblick und Auswahl geeigneter Verfahren	409
1. Gesamtbewertungsverfahren	411
2. Einzelbewertungsverfahren	412
3. Mittelwertverfahren	414
4. Übergewinnverfahren	415
5. Marktpreisorientierte Verfahren	415
III. Besonderheiten in der Krise.	416
1. Bewertungsmethodik	416
2. Unternehmensplanung	417
3. Kapitalkosten	419
IV. Ausgewählte Bewertungsanlässe in der Insolvenz	421
1. Fortführung oder Liquidation.	421
2. Masseverzeichnis	424
3. Übertragende Sanierung und Kaufpreisallokation	425
4. Insolvenzplan	427
5. Debt Equity Swap.	429
D. Mergers & Acquisitions	432
I. M&A-Prozess	433
II. Auswahl der Transaktionsstruktur: Share- vs. Asset Deal	434
III. Investorenauswahl: Strategische vs. Finanzinvestor.	435
IV. Besonderheiten in der Insolvenz	437
1. Spannungsfeld: Vertraulichkeit – Transparenz – Zeitdruck	437
2. Vertragsverhandlungen: Kaufpreis – Konditionen	439
E. Immobilien in der Insolvenz	440
I. Bewertung von Immobilien	441
1. Bewertungszweck und Funktion	441

2.	Wertbegriffe	442
3.	Bewertungsverfahren	444
a)	Ertragswertverfahren gem. ImmoWertV	445
b)	Ertragswertverfahren nach der Investment Method	446
c)	DCF-Verfahren	447
d)	Vergleichswertverfahren	448
e)	Sachwertverfahren	449
4.	Plausibilisierung von Gutachten	450
II.	Spezialimmobilien	452
III.	Verkauf der Immobilie in der Insolvenz	453
F.	Vergleichsrechnung	454

Kapitel 10 Der Gruppen-Gläubigerausschuss im

	Konzerninsolvenzverfahren	459
A.	Das Konzerninsolvenzverfahren	460
I.	Überblick über das Konzerninsolvenzverfahren	460
II.	Sachlicher und funktioneller Anwendungsbereich	461
III.	Abgrenzung zur EuInsVO	462
1.	Allgemeine Abgrenzung zur EuInsVO	462
2.	Verhältnis Gruppen-Gläubigerausschuss zur EuInsVO	463
B.	Sinn und Zweck des Gruppen-Gläubigerausschusses	464
C.	Antrag auf Einsetzung	464
I.	Inhalt des Antrags	464
II.	Antragsberechtigung	465
III.	Zuständiges Gericht	465
1.	Gericht des Gruppen-Gerichtsstands	465
2.	Funktionale Zuständigkeit	466
IV.	Anhörung der anderen Gläubigerausschüsse	467
V.	Entscheidung des Gerichts	467
1.	Einsetzung des Gruppen-Gläubigerausschusses	467
2.	Besetzung/Nachbesetzung des Ausschusses	468
3.	Größe des Ausschusses	468
4.	Zusammensetzung des Ausschusses	469
5.	Weiterer Vertreter der Arbeitnehmer	470
VI.	Entscheidung/Rechtsmittel	471
D.	Aufgaben	472
I.	Unterstützung und Beratung der Insolvenzverwalter und Gläubigerausschüsse	472
II.	Einleitung des Koordinationsverfahrens	472
III.	Einbindung in die Entscheidung über die Person des Koordinationsverwalters	473
IV.	Abstimmung über den Koordinationsplan	473
E.	Innere Organisation und Beschlussfassung	474
I.	Organisation des Gruppen-Gläubigerausschusses	474
II.	Ladung zur Sitzung	474

1.	Einladungsbefugnis zur konstituierenden Sitzung	475
2.	Einladungsbefugnis zu weiteren Sitzungen	475
3.	Ladungsfrist	475
III.	Beschlussfassung	476
1.	Beschlussfähigkeit	476
2.	Stimmabgabe/Stimmergebnis	476
IV.	Verschwiegenheitspflicht	477
F.	Haftung	478
G.	Entlassung	479
H.	Vergütung	480
Kapitel 11 Der Gläubigerbeirat nach § 93 StaRUG		482
A.	Allgemeines	482
I.	Verankerung in der Restrukturierungsrichtlinie	483
II.	Regelungen in der Insolvenzordnung	483
B.	Voraussetzungen für die Einsetzung eines Gläubigerbeirats	484
I.	Allgemeine Voraussetzungen	484
II.	Anregung zur Einsetzung	486
III.	Ermittlungen der Voraussetzungen	486
IV.	Entscheidung	486
C.	Zusammensetzung des Gläubigerbeirats	487
D.	Stellung/Aufgaben des Gläubigerbeirats	487
E.	Entlassung/Haftung/Beschlussfassung/Vergütung	489
F.	Rechtsmittel	490
Teil 2 Gläubigerversammlung		491
Kapitel 1 Die Stellung der Gläubigerversammlung im Verfahren		493
A.	Pflicht zur Selbstorganisation?	494
B.	Verhältnis zu anderen Organen und Beteiligten des Insolvenzverfahrens	494
I.	Verhältnis zum Schuldner	494
II.	Insolvenzverwalter/Sachwalter	495
III.	Gläubigerausschuss	496
IV.	Insolvenzgericht	496
V.	Einzelne Gläubiger	498
Kapitel 2 Aufgaben, Funktionen und Befugnisse der Gläubigerversammlung		500
A.	Wahl eines anderen Insolvenzverwalters, § 57 InsO	501
I.	Wahlrecht in der ersten Gläubigerversammlung (Satz 1)	502
II.	Eignungsprüfung durch das Insolvenzgericht (Satz 3)	504
III.	Rechtsmittel der Gläubiger gegen die Versagung (Satz 4)	505

B.	Entlassung des Insolvenzverwalters; § 59 InsO	506
I.	Wichtiger Grund (Satz 1)	507
II.	Entlassung (Satz 2)	510
1.	Amtswegige Entlassung	510
2.	Entlassung auf Antrag	510
III.	Rechtsmittel	512
IV.	Rechtsfolge der Beschwerdeentscheidung	513
C.	Rechnungslegung, § 66 InsO	513
I.	Adressat und Zeitpunkt der Verpflichtung	515
II.	Prüfung der Rechnungslegung	516
1.	Gerichtliche Prüfung	516
2.	Prüfung durch den Gläubigerausschuss	517
3.	Weitere Möglichkeiten	518
D.	Entlassung eines Mitglieds des Gläubigerausschusses, § 70 InsO	518
E.	Auskunftsrecht der Gläubigerversammlung, insbesondere Recht zur Kassenprüfung, § 79 InsO	518
I.	Auskunftsberechtigung	519
II.	Auskunftspflicht	520
III.	Durchsetzung	521
IV.	Kassenprüfung	522
F.	Berichtstermin, § 156 InsO/§ 157 Entscheidung über den Fortgang des Verfahrens	522
I.	Berichtstermin und Bericht	522
II.	Entscheidung über den Fortgang des Verfahrens	525
1.	Fortführung oder Stilllegung	525
2.	Übertragung von Kompetenzen und spätere Änderung von Beschlüssen	526
3.	Weitere Beschlussgegenstände	527
G.	Beschlussfassung bei Betriebsveräußerung an besonders Interessierte, § 162 InsO	527
I.	Unternehmen, Betrieb	529
II.	»Insider«	529
1.	Nahestehende Personen (§ 162 Abs. 1 Nr. 1 InsO)	529
2.	Maßgebliche Gläubiger (§ 162 Abs. 1 Nr. 2 InsO)	530
3.	Mittelbar Beteiligte (§ 162 Abs. 2 InsO)	530
III.	Zustimmung der Gläubigerversammlung	531
H.	Beschlussfassung bei Betriebsveräußerung unter Wert, § 163 InsO	531
I.	»günstigere« Betriebsveräußerung	532
II.	Erwerber	532
III.	Verfahren	533
1.	Antrag	533
2.	Glaubhaftmachung	533
3.	Gerichtliche Entscheidung	534
4.	Kostenerstattung (§ 163 Abs. 2 InsO)	534
5.	Rechtsmittel	535

I.	Anhörung bei Einstellung mangels Masse, § 207 InsO	535
I.	Einstellung des Verfahrens	535
II.	Anhörung vor Einstellung	536
III.	Berichtigung durch Barmittel	537
IV.	Abwendung der Verfahrenseinstellung	538
1.	Kostenvorschuss	538
2.	Verfahrenskostenstundung	539
3.	Folgen der Verfahrenseinstellung	539
J.	Nachträgliche Anordnung der Eigenverwaltung (§ 271 InsO)	541
I.	Beschlussfassung	541
II.	Anordnungsentscheidung	542
III.	(Kein) Minderheitenschutz gem. § 78 InsO?	542
IV.	Bestellung eines Sachwalters	543
V.	Rechtsbehelfe.	544
K.	Aufhebung der Eigenverwaltung (§ 272 InsO)	544
Kapitel 3 Einberufung, Arten und Durchführung der Gläubigerversammlung, Teilnahmerechte		546
A.	Einberufung allgemein	547
B.	Obligatorisch einzuberufende Gläubigerversammlungen	549
I.	Der Berichts- und Prüfungstermin.	549
1.	Allgemein	549
2.	Der Berichtstermin	550
3.	Der (allgemeine) Prüfungstermin	553
II.	Gläubigerversammlung zur Rechnungslegung des (vorläufigen) Insolvenzverwalters	554
C.	Situativ einzuberufende Gläubigerversammlungen.	555
I.	Nachträgliche Prüfungstermine	555
II.	Gläubigerversammlungen zur Zwischenrechnungslegung und Zwischenberichterstattung des Insolvenzverwalters	556
III.	Der sog. Schlusstermin	557
IV.	Die Einstellung nach § 207 InsO	557
V.	Die Einstellung nach § 211 InsO	557
VI.	Gläubigerversammlung im Falle des Verwalterwechsels	558
1.	Verwalterwahl im Berichtstermin	558
2.	Verwalterwechsel aufgrund Entlassung des Insolvenzverwalters	559
VII.	Bestellung eines Sonderinsolvenzverwalters	560
D.	Initiierte Gläubigerversammlungen	561
I.	Allgemein	561
II.	Der Antrag des Insolvenzverwalters (§ 75 Abs. 1 Nr. 1 InsO)	562
III.	Der Antrag des Gläubigerausschusses (§ 75 Abs. 1 Nr. 2 InsO)	562
IV.	Einberufungsinitiativrecht der Gläubiger (§ 75 Abs. 1 Nr. 3, 4 InsO)	562

1.	Initiativrecht der Absonderungsgläubiger	562
2.	Initiativrecht der Insolvenzgläubiger	563
3.	Nachranggläubiger und Einberufungsrecht	563
4.	Quoerenermittlung	564
V.	Die Entscheidung über das Einberufungsverlangen	564
E.	Der Grundsatz des schriftlichen Verfahrens	565
F.	Besonderheiten bei der Eigenverwaltung	566
I.	Berichtstermin bei Anordnung der Eigenverwaltung mit Eröffnung des Insolvenzverfahrens	566
II.	Berichtstermin bei Ablehnung der Eigenverwaltung mit der Verfahrenseröffnung	567
III.	Weitere Gläubigerversammlung hinsichtlich der Aufhebung/ Anordnung der Eigenverwaltung	568
G.	Besonderheiten bei Insolvenzplänen	568
H.	Durchführung der Gläubigerversammlung und Teilnahmerechte	570
I.	Die Durchführung der Gläubigerversammlung	570
II.	Die Teilnahmerechte allgemein	570
1.	Teilnahmerechte im Berichtstermin	571
2.	Teilnahme aufgrund gerichtlicher Zulassung	571
3.	Teilnahmerecht am allgemeinen Prüfungstermin und besonderen Prüfungsterminen	572
4.	Teilnahme von Bevollmächtigten/Stimmrechtsvertretern	572
5.	Teilnahmeberechtigung betr. weiterer (auch außerordentlicher) Gläubigerversammlungen	573
	Kapitel 4 Beschlussfassung und Stimmrechte	574
A.	Beschlussfassung	575
I.	Beschlussfähigkeit der Gläubigerversammlung	575
II.	Zustandekommen von Beschlüssen	576
1.	Grundsatz	576
2.	Erweiterung um die Kopfmehrheit	576
B.	Stimmrechte	576
I.	Die Stimmberechtigung allgemein	576
II.	Stimmrechte der absonderungsberechtigten Gläubiger	577
III.	Stimmrechte auch ungeprüfter Forderungen	577
IV.	Die Forderungsanmeldung als Voraussetzung der Stimmberechtigung	578
1.	Die Forderungsanmeldung allgemein	578
2.	Stimmrechte für Gläubiger mit nicht angemeldeten Forderungen	579
3.	Stimmrecht bei (möglicherweise) unzulässiger Forderungsanmeldung	579
C.	Streitige Stimmrechte und Verfahren	580
I.	Bestrittene Insolvenzforderungen/bestrittene Stimmrechte	580
1.	Allgemein	580

	2. Das Einigungsverfahren	580
II.	Die Stimmrechtsfestsetzung	582
	1. Allgemein	582
	2. Bestreiten des Insolvenzverwalters oder eines Gläubigers	582
	3. Titulierte Insolvenzforderung	582
	4. Gegenstand der Festsetzung und die »Zwei-Schritt-Prüfung«	583
	5. Die Stimmrechtsentscheidung und deren Überprüfbarkeit	583
	6. Wirkung der Stimmrechtsfestsetzung	584
D.	Stimmrechtsausschluss, Vertretungsfragen	585
	I. Stimmrechtsausschluss	585
	II. Vertretungsfragen	586
	1. Allgemein	586
	2. Nicht anwaltliche Stimmrechtsvertreter	586
	3. Inhabilität von Vertretern	589
	a) Inhabilität anwaltlicher Vertreter	589
	aa) Inhabilität anwaltlicher Vertreter allgemein	589
	bb) Inhabilität des Schuldneranwalts	589
	cc) Der (vermeintlich) im Lager des Schuldners stehende Anwalt	590
	b) Inhabilität von nichtanwaltlichen Stimmrechtsvertretern	590
	4. Inhabilität des Insolvenzverwalters	591
	5. Rechtsbehelfe betr. die Zulassung/Nichtzulassung von Vertretern	591
E.	Spezielle stimmrechtliche Fragen	591
	I. Ermittlung der Kopfstimmzahl	591
	1. Allgemein	591
	2. Gesamtgläubiger	591
	3. Forderungen qua Legalzession	592
	4. Forderungen von Anleihegläubigern und Stimmrecht des gemeinsamen Vertreter	592
	II. Konkurrenz von Primärforderungen und einer »parallel debt«	593
	1. Allgemein	593
	2. Insolvenzzrechtliche Implikationen	593
	a) Die Forderungsanmeldungen	593
	b) Stimmrechte	593
	Kapitel 5 Aufhebung eines Beschlusses der Gläubigerversammlung	595
A.	Voraussetzungen einer Aufhebung	596
	I. Aufhebungsantrag	596
	II. Antragsberechtigung	596
	III. Beschlüsse im Sinne von § 78 InsO	597
	1. Abwahl des Insolvenzverwalters	597
	2. Bestellung/Abberufung von Mitgliedern des Gläubigerausschusses	598
	3. Beschluss über die Aufhebung der Eigenverwaltung	599

IV.	Aufhebung von konstitutiven Beschlüssen	600
B.	Form und Zeitpunkt der Antragstellung	600
C.	Aufhebungsgrund	601
D.	Entscheidung des Insolvenzgerichts	602
	I. Form und Bekanntmachung	602
	II. Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Insolvenzgerichts	603
Kapitel 6 Besonderheiten durch das Schuldverschreibungsgesetz		604
A.	Vorbemerkung	605
B.	Allgemein	606
C.	Die Einberufung der Gläubigerversammlung nach § 19 Abs. 2 Satz 2 SchVG	607
	I. Einberufungspflicht und deren Grenzen	607
	1. Einberufungspflicht	607
	2. Einberufungsschranken durch die Anleihebedingungen	607
	3. Einschränkungen der Einberufungspflicht bei »Nachranganleihen«	608
	4. Einschränkungen der Einberufungspflicht aus Kostengründen	608
	II. Die Einberufung im Einzelnen	609
	1. Einberufungszuständigkeit/Ort der Versammlung	609
	2. Zeitpunkt der Einberufung	609
	3. Inhalt der Einberufung	609
	4. Bekanntmachungen	610
	5. Einberufungsfristen und Anmeldefrist zum Termin	611
	6. Teilnahmeberechtigung und Hinweis in den öffentlichen Bekanntmachungen	611
	7. Zusammenlegung von Versammlungen	612
	8. Möglichkeit weiterer Tagungsordnungspunkte	612
	III. Zeitliche Ausrichtung der Einberufung	613
	IV. Einberufung bereits im Insolvenzeröffnungsverfahren	613
D.	Stimmrechte, Beschlussfassung und Beschlusskontrolle	615
	I. Stimmrechte	615
	1. Stimmrechte allgemein	615
	2. Vertretung	616
	3. Ruhende Stimmrechte/Stimmverbote	616
	a) Ruhende Stimmrechte	616
	b) Stimmverbote	617
	II. Beschlussfassung	617
	1. Allgemein	617
	2. Ausgestaltung der Vertreterwahl	617
	III. Beurkundung, Bekanntmachung	618
	IV. Beschlusskontrolle	618

E.	Der gemeinsame Vertreter	618
I.	Die Person des gemeinsamen Vertreters	618
II.	Rechtliche Stellung des gemeinsamen Vertreters im Insolvenzverfahren.	619
	1. Allgemein	619
	2. Vertretungsrecht in Gläubigerversammlungen/ Forderungsanmeldung.	619
	a) Allgemein.	619
	b) Stimmrechte des gemeinsamen Vertreters in Gläubigerversammlungen.	620
	3. Erhebung und Verteilung der Insolvenzquote	620
III.	Vergütung des gemeinsamen Vertreters im Insolvenzverfahren.	620
	1. Die Einordnung des Vergütungsanspruchs	620
	2. Problematik.	621
F.	Gerichtliche Einberufung in »StaRUG-Verfahren«	621
I.	Allgemein	621
II.	Einberufungsschranken/Einschränkung der Einberufungspflicht	622
III.	Einberufung und öffentliche Bekanntmachungen	623
IV.	Quoren/Mehrheiten	623
V.	Möglichkeit weiterer Beschlussgegenstände	624
VI.	Beschlusskontrolle.	624
G.	Virtuelle Durchführung der Schuldverschreibungsgläubigerversammlung.	624
	Stichwortverzeichnis	627